

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1926**

258 (8.6.1926) Abendausgabe







### Frankreichs Währungsverfall.

#### Auf der Suche nach Gegenmitteln.

Paris, 8. Juni. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Niemals war in Paris von internationaler Solidarität so nachdrücklich die Rede wie in diesen Tagen, da die finanzielle Krise sich in Frankreich verschärft. Man schaut überall nach Hilfe aus, ohne zu bedenken, daß es Frankreich war, das zum großen Teil nicht nur an seiner eigenen finanziellen Notlage schuld ist, sondern auch an der anderer europäischer Staaten, nicht zuletzt Deutschlands, dessen Finanz- und Wirtschaftslage man zu zertrümmern erhoffte. Es darf in Deutschland nicht vergessen werden, mit welcher verbissenen Wut man in Frankreich fortwährend von der Abwanderung deutscher Kapitalien gesprochen hatte, während sich jetzt herausstellt, daß die Abwanderung in keinem Lande solchen Umfang annahm wie gerade in Frankreich.

Was mir gestern meldeten, daß man gerne irgend eine Hilfsaktion mit Hilfe Deutschlands vornehmen wolle, entspricht durchaus den Tatsachen. Man denkt ferner daran, eine

#### Solidarität mit Belgien und Italien,

deren Valuten ebenfalls entwertet sind, zu Stande zu bringen. Aber auch Italien scheint derzeitigen mehr oder minder deutlichen Aufforderungen kein Gehör. Eher wäre Belgien bereit, mit Frankreich zusammen zu marschieren, und es verlautet, daß der frühere Ministerpräsident Theunis in den nächsten Tagen nach Paris kommen werde, um hier mit dem Finanzminister wegen einer französisch-belgischen Operation zu konferieren.

Die aus vier Mitgliedern bestehende ministerielle Kommission wird heute in Paris zwei Sitzungen abhalten, um dem außerordentlichen Ministerrat, der morgen vormittag stattfinden wird, die ersten Vorschläge zu erstatten, da man weniger die Finanzkrise behandeln als das Defizit in der Handelsbilanz ausgleichen möchte. Aber man verzweifelt sich nirgends, daß eine Einschränkung der Ausfuhr zu den schwersten Folgen führen möchte, Deshalb denkt man vorläufig mehr daran,

#### Ersparungsmaßnahmen im Innern Frankreichs

Herbeizuführen, ohne daß diese einen greifbaren Einfluß auf die Besserung des Frankenkurses ausüben werden. Der morgige Ministerrat soll bereits die entscheidenden Beschlüsse fassen, weil man die Finanzen ordnen will. An die Einführung fleischloser Tage wie während des Krieges, wird gedacht.

Die

#### Frage eines französischen Auslandskredits

spielt jetzt bei den Beratungen die größte Rolle. Ein eigentlicher Staatskredit soll nicht geludt werden, sondern man möchte, daß eine französische Bank, allenfalls sogar die Bank von Frankreich bei einer amerikanischen Bank einen Kredit aufnehme, der zur weiteren Stützung des Frankenkurses verwendet werden könnte. Aber vorläufig will keine große Pariser Bank sich dafür zur Verfügung stellen, und auch die Bank von Frankreich scheint wenig Lust hierfür zu haben. Die Frage wird übrigens dadurch schwierig, daß keine entsprechende Garantie für diesen Kredit zur Verfügung steht, da die Bank von Frankreich unnahgiebig darauf beharrt, daß sie ihr Geld nicht zur Verfügung stellen könne. Die gestern stattgefundenen Verhandlungen verliefen vollkommen negativ. Es soll nunmehr erwartet werden, bis Briand nach Paris zurückkehrt, um die Verhandlungen mit der Bank von Frankreich wieder aufzunehmen.

#### Amerika und die französischen Anleiheversuche.

U. New York, 8. Juni. In amtlichen Washingtoner Kreisen wird auf die Meldung, daß Frankreich neue Anleihen in Amerika nachgesucht habe, erklärt, daß bisher keine französischen Anleiheversuche an amtlicher Stelle unternommen worden seien. Es wird ferner herabgehoben, daß bei der augenblicklichen Lage der französischen Finanzen neue Anleihen nicht gewährt werden könnten. Frankreich müsse zunächst im eigenen Hause Ordnung schaffen, wozu vor allem der Ausgleich seines Budgets gehöre, was aber nur durch die Abkürzung erreicht werden könne. An amtlicher Stelle betrachtet man die Finanzlage Frankreichs äußerst pessimistisch.

#### Eine neue Polarexpedition Nobles?

J.N.S. Rom, 8. Juni. (Eigener Kabeldienst.) Wie verlautet, plant Oberst Nobis eine neue Expedition in die Arktis, welche in erster Linie der Suche nach Land in diesen Regionen gelten soll.

### Im Schatten des Baal.

Von Niko Brigg.

Dem Staub Kleinasiens bebedt, vom glühenden Tagesgestirn verbrannt, vom flagellanten Wind gepeit, der durch die steinigten Täler tanzt, lehre ich, von den Bergen niedersteigend, im lergen Mittagsschatten einer uralten Platane ein. Das erhobte Blau, dünn und tosend wie flüssiges Metall, sprüht durchs kalte Gezeig. Niemand weilt und breit in der glühenden Dede. Ein Falte schwirmt durch die Luft und zieht fernhin. Der Himmel ist wolkenlos. Die Steine, versteinert, herrenlos und melancholisch, verpeien vabernde Mittagsglut. Ich ralte kurz.

Bald sitze ich wieder im Sattel und reite. Beduinenbraun bin ich wie ein Pilger, der von den Höhen des Libanon und den zeitlosen Fiebern herabkommt, unter deren Wipfel der Morgen schon ist und graumist die Wüste des Mittags, der heiß in der Einsamkeit den Wanderer erwartet.

Langsam reite ich durch nackte Täler, über deren Abflüsse die weiße Sonnenflamme flutet. Ich komme in den Markt von Baalbet, der märchenhaften Götterstadt. Hier zog die große Straße von Tyrus nach Palmyra. Zahllose Karawanen trugen da einst durch die ewige Sonne Gewürze, Delo und Gold. Aber die unbekannteren Schicksale der reisenden Herren und Frauen, der Diener und Lasttiere sind verweht in die rastlosen Weltwinde und die Zeiten haben die lühne Straße des Handels, der Geschäfte, der Abenteuer und der Schmerzen gekühdert und mitteillos zerstört. Nur durch den Traumstimm des Spätlings geistern noch ihre seltsamen Schattenbilder.

Einst herrschte Baal hier in Riesentempeln und reiche Oasengewässer umflossen die schwebeliche, grün umraute Nachtstadt. In den Bibliotheken der ganzen Welt schlummert kein Pergament das genau Kunde gäbe von uralten Baal am Fuß des schneebelegten Amalibanon, von den üppigen Sonnenseiten und seiner mächtigen Priesterkraft. Von Leidenschaften und Inbrünnen, von Hoffnungen und Opfern, Begierde und Raufsch, Bacchanalen und Giften. Glück und Mächtigkeit, Größe und Leid sind hinabgesunken in den grauen Untergang und der zerlumpte Hirte, der seine Ziegenherden bei den Marmorblöden weidet, singt eine wilde Ballade, aus der kein Klang der alten Götter tönt. Nur in den gigantischen Tempeln schlummert die feinere Erinnerung.

Aber unser historisches Wissen kennt die mühselige Geschichte der rohen Zerstörungen, die im Schatten und in der Sonnenglut des Baal gewiliet haben. Oh, Einsamkeit und Trauer der geheimnisvollen Stunde. Was kimmert mich Omar, der Erzoernichter, dessen Heer in Baalbet haufte, was ist mir an den Rittern gelegen, die die Stadt berannt, was gilt vor dieser gewaltig feierlichen Melancholie der mongolische Wut und Hulagu, und Tamerlan, der reizende Wolf? Die Sonne brüht und die Feige grünt. Fremd und verzaubert singt der Hirte unterm Olivenbaum und gebannt hatte ich auf die ungeheure Ruinenstadt, die von der Leidenschaft

### Vor Umbildung des Kabinetts Briand?

Paris, 8. Juni. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) In den Wandelgängen der Kammer wird, wie das „Journal“ schreibt, für die Bildung einer Regierung der nationalen Einigkeit Stimmung gemacht, an deren Spitze Briand bleiben sollte, ebenso alle derzeitigen Minister; aber dazu kämen Staatsminister ohne Portefeuilles aus allen Parteien, die dem Kabinett am letzten Dienstag ihre Stimme gegeben hätten. Mehrere Minister der gegenwärtigen Regierung bekannnten sich bereits zu einem solchen Kabinett, weil sie der Ansicht sind, daß die neue Mehrheit, die sich um Briand bildet, in der Regierung vertreten sein muß. Einige von den Ministern, die über die Sache mit Briand bereits sprachen, erklärten sich sogar bereit, ihr Portefeuille dem Ministerpräsidenten zur Verfügung zu stellen, damit dieser neue Persönlichkeiten in die Regierung berufe. Vorläufig handelt es sich nur um Besprechungen. Es kann nach unserer eigenen Kenntnis der Tatsachen hinzugefügt werden, daß das Ministerium der nationalen Einigkeit tatsächlich in der Luft schwebt. Die Situation wird aber ausschließlich durch den Stand der französischen Valuta beherrscht. Würde es durch eine neue Intervention gelingen, den Frankenkurs zu bessern, so würde sich an der ministeriellen Situation nichts ändern. Wenn dagegen die Devisen weiterhin im Kurse steigen, dann müßte man sich schon in der nächsten Zeit auf eine Umbildung gefaßt machen.

### Verzicht Belgiens auf Reparationskohlen.

U. Berlin, 8. Juni. Die Morgenblätter melden aus Brüssel: Nach einer Meldung des Blattes „Libre Belgique“ hat die belgische Regierung beschlossen, auf die deutschen Reparationskohlen zu verzichten, da die Kosten zu hoch sind. Infolgedessen wird das für die Verteilung der Reparationskohle geschaffene belgische Kohlenkontor mit dem 1. August des Jahres seine Tätigkeit einstellen.

### Aufhebung der österreichischen Finanzkontrolle.

O. Genf, 8. Juni. Das Kontrollkomitee für Oesterreich bestätigte gestern nachmittag die vom Finanzkomitee gefaßten Beschlüsse bezüglich der Aufhebung der Finanzkontrolle über Oesterreich. Ferner genehmigte es den Antrag Oesterreichs auf Ermächtigung zur Ausgabe kurzfristiger Staatspapiere mit der Bestimmung, daß die Nationalbank sie lombardieren und diskontieren kann. Ferner wurde Oesterreich ermächtigt, 27 Millionen Goldkronen vom Restkredit der Völkerbundsanleihe zu produktiven Zwecken zu verwenden.

### Berichterstattung Langwerth-Simmerns.

U. Koblenz, 8. Juni. Der Regierungskommissar für die besetzten Gebiete, Langwerth-Simmern, der im Laufe der vorigen Woche eine Reise nach Mainz, in die Pfalz und in das Saargebiet unternommen hatte, ist wieder in Koblenz eingetroffen. Er wird im Laufe dieser Woche nach Berlin fahren, um dort über die schwebenden Rheinlands- und Saargebietfragen zu verhandeln und um darüber Bericht zu erstatten, was ihm während der Reise über die Verhältnisse in den besetzten Gebieten vorgetragen worden ist. Wie weiter bekannt wird, werden in der zweiten Hälfte dieses Monats Reichsanwalt Dr. Metz und der preussische Minister des Innern Senering hier eintreffen, um mit dem Regierungskommissar über die Rheinlandsfragen zu beraten.

### Der Fall Lessing.

Das Verfahren gegen die Hannoverischen Studenten. — Rein Rücktritt Lessings.

U. Hannover, 8. Juni. Mit der Relegation der zehn Studenten sind die vom preussischen Kultusminister angeordneten Strafmaßnahmen keineswegs zum Abschluß gelangt. Nach Mitteilung des Rektors werden die Untersuchungen gegen die 250 Studenten weiter geführt und werden wahrscheinlich zur Verweisung der Studenten von der Hochschule führen. Das Verfahren dürfte noch 2 bis 3 Wochen dauern. Der Rektor, Professor Oesterlein, hat gestern erneut mit Professor Lessing verhandelt, um diesen zum Rücktritt zu bewegen, was bisher zu keinem Ergebnis geführt hat. Der Rektor und der Senat sind nach wie vor bestrebt, im Laufe des gegen die Studenten eingeleiteten Verfahrens die Angelegenheit aus der Welt zu schaffen, was jedoch letzten Endes allein vom Kultusminister und von Professor Lessing abhängt. Sowohl vom Professorenkollegium, wie von der Studentenschaft wird es immer wieder betont, daß es einen Streitfall zwischen den Professoren und den Studenten nicht gäbe.

der Menschen und den bösen Gewalten der Erdbeben geschüttelt wurde.

Zyklopen scheinen diese ungeschlachten Steinblöcke aufeinander geschichtet zu haben. Heut liegen die Trümmer freuz und quer. Herabgepollert von den Gesimsen der wunderbaren Tempel sind die Architrave und die Grabstümpfe überwuchert den geborstenen und verwitterten Marmor.

Auf einer hohen ausgenagten Mauer stehen in feierlicher und trostloser Entrücktheit vor dem lebenden Himmel sechs übermenschlich hohe Säulen aus rotem Granit. Sie halten ein herrliches Fries empor in den Anschlag des Firmamentes. Die vierte Säule ist in ihrer Mitte angeschlagen oder von den Unbilden heimgejagt worden, und die letzte berührt nur noch knapp das verbindende Fries. Ich fürchte für sie, die so unausdenklich edel emporsteigt. Wann wird sie aus dem blauen Licht in die Tiefe wanken und mit dumpfem Hall im Abgrund zerfallen? Morgen vielleicht oder am Tag meines eigenen Todes oder in hundert Jahren? Dieser triumphierende Säulenrest ist vom Tempel der Venus übriggeblieben. Aber wo ist ihr Bildnis, zu dem Gefänge und Flammen emporloderten? Die Zerstörung hat es in den Staub gestampft. Möglich auch, daß es einem Archäologen zum Opfer fiel.

Ich werfe mich in den Schatten einer glühenden Mauer; die hohe Säulenreihe der Venus läßt mein Auge nicht abgleiten. Hinter dem granitnen Säulengitter wölbt sich die Unendlichkeit. Nadis schimmern die Sterne durch dieses steinerne Jaunnetz, und dies muß ein seltsamer Anblick sein.

Begiernd wende ich mich weg und trete durch das tausendjährige Tor des mächtigen Jupitertempels, der dem Verfall härteren Widerstand geleistet hat. Das korinthische Tor, meines Wissens das größte der Welt, ist mehr als sechs Meter breit und nahezu zwanzig Meter hoch. Mythische Könige und Priesterfiguren haben ihre Sohlen auf seine Schwelle gesetzt. Freuden- und Feiertage sind hindurch getrauscht, und schöne Frauen traten hier ein in die fremdartigen Gottesdienste.

Im verwüsteten Innenraum lauert pralle Sonnensitze und grauenhafte, herzbeklemmende Stille. Berge von Schutt, Säulenbrocken, feineren Stämmen, Quadern und Marmorplatten schlafen in der Glut. Mageres Gras spricht, und Blumenbüsche dornen im Marmorstaub. Die verbotenen Wände mit dem reichen Schmud der fanelierten Säulen erzwingen demutsvolle Anbacht, die sich mit Schauer mischt. Strenge und schweigende Macht üben sie auf Herz und Seele aus. Vor dieser uralten und geheimnisvollen Tempelruine stehe ich wie ein Zwerg da. Diese Säulen und Wände ragten schon lange, ehe noch die neuen Kontinente der Erde entdeckt waren, und sie werden noch Völker und Staaten überdauern.

Erhabene Empfindungen bewegen mich. Was alles haben diese Säulen und Nischen erlebt im Wandel der ruhelosen Zeitalter! Und doch war alles, was sie sahen, ein Nichts. Ein Nichts, das sich auflöste gleich Wind, Wasser und Äsche.

Schwermut im Herzen vor den stummen Zeugen einer verholten und heroischen Welt, verlasse ich den glühenden Seitentempel. Weber die Mauern schallt die wilde Ballade des unbefimmerten Hirten, den keine Gedanken von Triumph und Verfall erfüllen.

### Ein neuer Anschlag auf die Eisenbahn.

U. Dresden, 7. Juni. Von der Eisenbahnbetriebsdirektion Dresden-Neustadt wird mitgeteilt: In der Nacht zum Montag ist unterhalb der Fabrikbrücke in Dresden-Albertstadt eine Schwelle auf das Geis Dresden-Görlitz gelegt worden. In die Weiche hinter der Fabrikbrücke war ein großer Vorlaghammer eingeklemmt worden. Unfälle sind nicht entstanden. Die Reichsbahndirektion Dresden sichert für Ermittlung der Täter eine Belohnung bis 1000 Mark zu.

### Feuer im unterirdischen New York.

U. New York, 8. Juni. Große Mengen von Holzstücken, welche am Manhattan-Ufer den Hudson abwärts treiben, gerieten bei der 125. Straße anscheinend durch Selbstentzündung in Brand. Das Feuer drang in die Kanalisationsröhren ein, und es entstand eine Reihe von Explosionen, wodurch eine Anzahl von Personen verletzt und der Straßenverkehr unterbrochen wurde. Die Explosionen zogen sich bis zum Broadway fort.



# Schönheit

ist der kostbarste Besitz jeder Frau. Ihre Pflege verlängert die Jugend, macht begehrt und glücklich.

Elida-Idealseife ist reiner, milder und viel besser parfümiert.

Sei schön durch

# ELIDA IDEAL-SEIFE

Die Luxusseife für 80 Pfennige

Benommen und ganz verwirrt von der zyklischen Schönheit und der toten Klage des zertrümmerten Giganten schlendere ich hinaus und hinein in zwei Höfe von ungeheurer Größe und Weite. Ach, wie verlassen ich bin! Wie einsam ist mein Blut im tosenden Nachmittags! Und doch wie bestrahlt mich die Annut und rätselvolle Freiheit der Skulpturen. All diese Nischen, Rundungen, Pilaster, Frieze und Reliefarbeiten, den schönsten der Erde ebenbürtig, gingen aus Künstlerhänden hervor. Die namenlosen Steinmeße waren Meister des Meißels. Die Götter hatten ihnen den unsichtbaren Vorbeur um die Stirnen gebogen.

Wer hauchte in diesen Nischenhöfen? Götter, Menschen und Tiere? Reiter, Pferde, Kamele und Wagen? Ich weiß es nicht. Niemand weiß es. Der riesenhafte und rüchsiglose Menschenstrom, der sich je und je durch Baalbet ergoß, wälzte wie ein Schattendunst hinab in die Unterwelt.

Mein Schritt hallt in den leeren, gähnenden Höfen. Gelpentische Schatten fallen über mich. Unerträglich Eindruck! Ich fliehe aus den weiten Höfen hinüber ins Pantheon. Aber auch hier lauert das spukhafte helle Licht, das die Steine ausbrennt. Doch beruhigt mich zugleich die edle Ordnung der korinthischen Säulen, vor deren Wucht und starrer Erhabenheit ich mir wie ein lächerliches Wesen des Staubes vorkomme, das winzig und hilflos zwischen den Kolossen herumtriefelt.

Lange weile ich hier, gelehnt an eine Säule. Feurig geht der Sonnengott durch seinen verheerten Tempel, durch seine schrecklich verwüstete Stadt. Und der Hirte singt unter dem Olivenbaum fernher wie aus Träumen seine langgezogene arabische Ballade...

Carl Maria v. Weber-Feyer in Vörsach. Die Stadt Vörsach verankaltete anlässlich des 100. Tobestages Carl Maria v. Webers eine Gedächtnisfeier unter Mitwirkung namhafter künstlerischer Kräfte, auch aus der benachbarten Schweiz. Im Mittelpunkt der Feier stand ein Vortrag des Weber-Forschers Dr. Hefele-Freiburg unter dem Titel „Carl Maria v. Weber, ein Alemannensproß“. — Dr. Hefele ist aufgrund von Urkunden aus dem Städtischen Archiv in Freiburg der Nachweis gelungen, daß die Ahnen Webers in Vörsach-Setten ihren Wohnsitz hatten. Der Großvater Webers hat sich den Adelstitel selbst zugeeignet mit der Begründung, von einem österreichischen Adligen namens v. Weber abzustammen. Er siedelte nach Freiburg über, wo auch der Vater Carl Maria v. Webers geboren worden ist.

X Sinfonietonert des Bad. Landestheater-Direktors. Die Wiederholung der neunten Sinfonie von Ludwig van Beethoven fand vor ausverkauftem Hause statt. Generalmusikdirektor Ferdinand Wagner vereinigte sein vortrefflich diszipliniertes Orchester, der prachtvoll singenden Chor und die Solisten, Kammerlängerin Marie von Ernst, Victoria Hoffmann-Brewer, Robert Bug und Franz Schuster zu einer eindrucklichen, wohlgeklungenen Wiedergabe. Nach dem glänzend aufgearbeiteten Schlußsatz hielt der von echter Begeisterung getragene Beifall lange an und ehrte alle Beteiligten in gleicher Weise. Ferdinand Wagner wurde viele Male hervorgerufen und herzlich gefeiert. Ha.







### Das Bauprogramm für die Neckarkanalisation.

Die Neckar-A.G. erwähnt in ihrem Geschäftsbericht für das Jahr 1925, daß dieses durch die im ursprünglichen Bauprogramm für das Frühjahr 1926 vorgelebene Fertigstellung der beiden Staufen Weiblingen unterhalb Heidelberg und Neckarsulm unterhalb Heilbronn, sowohl für die Schifffahrt, als für die Wassernutzung charakterisiert gewesen sei. Die Hauptkraftwerke der beiden Staufen bei Schwabenheim und Kochendorf, die mit drei Turbinen, Zwischengeräten und Generatoren ausgestattet sind und eine Leistungsfähigkeit von 9510 PS. bzw. 8400 PS. besitzen, befinden sich seit Herbst 1925 im Betrieb, aus dem der Gesellschaft die ersten Einnahmen zufließen, während das kleine Kraftwerk am Wehr bei Weiblingen mit einer Leistung von 700 PS. seit Sommer 1925 an die Portland-Zementwerke Heidelberg anstelle ihrer durch die Kanalisierung eingebaute Wasserkraftanlage elektrische Energie liefert. Der im Hauptkraftwerk Schwabenheim erzeugte Strom geht vertragsgemäß an die Badische Landeselektrizitätsversorgungsgesellschaft (Badenwerk), das Kraftwerk Kochendorf ist an das Großkraftwerk Württemberg A.G. Heilbronn verpachtet.

An der Staustufe Ladenburg wurde zunächst die 1,6 Kilometer lange Kanalfähre zwischen der Ziegelei bei Hoessheim und dem Hauptkraftwerk bei der Heidenheimer Fähre vollendet. Falls die Bauarbeiten an der Staustufe Ladenburg ungehindert fortgeschritten, kann die Schifffahrt voraussichtlich im Frühjahr 1927 durch das neue Kanalfähre geleitet werden; mit der Inbetriebnahme des Haupt- und des Wehrkraftwerkes dieser Staustufe ist im Sommer 1927 zu rechnen. Die Bearbeitung der Ausführungspläne für die Staufen Heidelberg, Neckargemünd, Neckarsteinach und Hirschhorn steht vor ihrem Abschluß. Für die Ausgestaltung der wegen des Landschafts- und Stadtbildes besonders wichtigen Wehranlage der Staufen Heidelberg wurden im August 1925 acht auf dem Gebiet des Eisen- und Wasserbaues besonders erfahrene Firmen zu einem Wettbewerb eingeladen und ihnen dabei die Zahl ihrer Mitarbeiter auf höchstzulässigem und bautechnischem Gebiet überlassen. Das zur Beurteilung der eingelaufenen 16 Entwürfe berufene Kreisgericht hat je einen gleichen Preis der Maschinenfabrik Augsburg-Münchberg, Werk Gufstauburg (Mitarbeiter: Grün u. Bilfinger A.G. Mannheim und Stadtbauingenieur Abel-Köln) für den Entwurf eines Sektoerwehres mit zwei Öffnungen von je 62,75 Meter Lichtweite und 4,10 Meter Höhe, sowie der Firma Friedrich Krupp, Grusonwerk, Magdeburg (Mitarbeiter: Regierungsbaurat Dr. Ing. Burkhardt und Architekt Dipl.-Ing. Schuhmacher-Stuttgart) für den Entwurf eines Sektoerwehres mit vier Öffnungen von je 28 Meter Lichtweite und 4,10 Meter Höhe zuerkannt. Da auch die preisgekrönten Entwürfe nicht durchweg allen Anforderungen gerecht werden, die gerade an die Heidenberger Anlage zu stellen sind, hat die Neckar-Kanalbauverwaltung weitere Vorschläge ausgearbeitet, die den zuständigen Stellen demnächst vorgelegt werden sollen. Das Bauprogramm, das die Regierungen des Reiches und der Neckarstaaten mit der Neckar-A.G. im Juni 1925 vereinbart haben, sieht vor, daß gleichzeitig immer zwei Staufen sich im Bau befinden und die Staufen Ladenburg und Heidelberg in den Jahren 1925 bis 1927, Neckargemünd und Neckarsteinach 1928 bis 1930, Hirschhorn und Mudenau 1930 bis 1932, Neckargerach und Hochhausen 1932 bis 1934 und endlich Gundelsheim, sowie der erste Teil der Staustufe Heilbronn in den Jahren 1933 bis 1935 erstellt werden. Die Gewinns- und Verlustrechnung weist 71 004 Mark Betriebseinnahmen und 1,87 (1,04) Millionen Mark Uebertrag auf Anlagen aus.

### Tagungen.

#### Schreinermeistertagung in Offenburg.

Der Landesverband badischer Schreinermeister und verwandter Berufe hielt am Samstag und Sonntag unter Vorsitz von Schreinermeister A. Zimmermann-Porzheim seine aus dem ganzen Lande sehr gut besuchte Landesversammlung ab. Die Hauptarbeit wurde in einer ausgedehnten Delegiertenversammlung am Samstag gehalten, sodas am Sonntag eigentlich nur Bericht zu erstatten war über die Arbeiten am Tage vorher. Die Verhandlungen der Delegiertenversammlung waren unter Ausschluß der Öffentlichkeit. Es hatten jedoch die dem Verbands noch nicht angeschlossenen Schreinermeister Gelegenheit, an den Verhandlungen teil zu nehmen, damit sie sich selbst ein Bild machen konnten über die Art der sachberuflichen und organisatorischen Arbeit, die der Verband sich als Aufgabe gesetzt hat und die er leistet. Das wesentlich neue Feld, auf das der Verband sich in seiner Offenburg Tagung begeben hat, war die Feststellung neuer Statuten. Die Reichshandwerkerordnung liegt ja auch heute wieder einmal in weitem Felde und das Handwerk kann nicht warten, bis endlich dieser Gesetzentwurf an den Reichstag gelangt, geschweige denn, bis er verabschiedet sein wird. Kommt das Gesetz, dann werden die Statuten ihm anzupassen sein. Bis dahin aber ist es notwendig, daß das Handwerk selbst sich solche Organisationsformen schafft, wie sie notwendig sind, um den Aufgaben heutiger Zeit genügen zu können. Das ist auch die leitende Tendenz des Badischen Schreinermeisterverbandes. Der Verband hat nun den Charakter einer rechtlichen Körperschaft. Um dem Schwarzwalddreis eine bessere Vertretung zu geben, erhielt er einen weiteren Delegierten zu den Verbandstagungen. Da eine Reihe von Handwerkerorganisationen mit der Veranstaltung von Fachausstellungen sehr gute erzieherische Erfolge erzielt hatte, wurde für den nächsten Verbandstag eine Fachausstellung auch für das Schreinerhandwerk und verwandte Berufe in Aussicht genommen. Es soll damit aber nicht nur dem Schreinermeister Anregung zur Fortbildung und Vervollkommnung gegeben werden — man will auch erreichen, daß der Wert handwerkswürdiger Schreinerarbeit im Publikum mehr erkannt wird. Wie das Schreinerhandwerk sich fördern und auch in der heutigen schwierigen Zeit erhalten kann, zeigte der Vertreter des Landesgewerbeamtes, Dr. Ing. H. H. Karlsruher in einem sehr instruktiven Vortrag. Das Landesgewerbeamt ist seit Jahren bemüht, dem Schreinerhandwerk durch Entwürfe zur Hand zu gehen. Es hat aber auch in Verbindung mit dem Forschungsinstitut für rationelle Betriebsführung im Handwerk dem Handwerk selbst neue Techniken gezeigt, durch die auch der Kleinbetrieb dem Fabrikbetrieb gegenüber konkurrenzfähig erhalten wird und durch die ferner dem Handwerk neue Be-

## Der Empfang des Deutschen Turner-Handballmeisters in Rastatt.

Begeisterte Begrüßung der Rastatter Polizeimannschaft durch die Bevölkerung.

### Die Begrüßungsfeier.

(Eigener Bericht der „Badischen Presse“.)

Br. Rastatt, 7. Juni.

Rastatt wußte, was es seinem deutschen Meister schuldig ist und hat ihm am Montagabend einen Empfang zuteil werden lassen, wie er herzlich und schöner nicht sein konnte. Dieser Empfang zeigte aber auch wieder einmal so recht deutlich, wie heute der Gedanke und die Ideen der Leibesübungen überall Boden gefast haben und eingebunden sind, sowohl bei allen Schichten der Bevölkerung, wie aber auch bei sämtlichen staatlichen und städtischen Behörden.

Nachdem eine Abordnung des Pforzheimer Turn- und Sportvereins der siegreichen Mannschaft bis Mühlader entgegengefahren war und dort die Glückwünsche des Pforzheimer Turngaues überbrachte, wurde der deutsche Turnmeister im Handball dann bereits am Pforzheimer Bahnhof durch die Abordnungen der Pforzheimer Vereine lebhaft gefeiert. Als der Zug dann am Montagabend fahplanmäßig 7,08 Uhr in Rastatt eintraf, fand eine vielköpfige Menschenmenge am Bahnhof und bereitete dem neuen deutschen Meister einen Empfang, wie man ihn bei dergleichen Anlässen nicht oft erleben kann.

Der Stadtausflug für Leibesübungen und Jugendpflege unter der Leitung des Herrn Amtsgerichtsrats Stumpf hatte sämtliche Leibes- und Sportvereine von Rastatt und Umgebung zur Teilnahme aufgefordert und alle kamen in überaus zahlreicher Anzahl, teilweise mit ihren Fahnen. Es hatten sich aber auch eingefunden: die Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden, an ihrer Spitze Herr Landrat Trischler, ferner Bürgermeister Göhmann. Nach herzlichen Begrüßungsworten durch Herrn Bürgermeister Göhmann, der der Mannschaft den Dank der Stadt Rastatt aussprach, und Begrüßungswünschen durch Herrn Amtsgerichtsrat Stumpf namens der Rastatter Turn- und Sportvereine und zahlreichen Vereinsvertreter ordneten sich die Vereine von Rastatt zu einem imposanten Festzug, der unter Vorantritt der Feuerwehrkapelle durch die Stadt zog und sich später vor dem Gasthaus „zur Krone“ auflöste.

Im großen Festsaal „der Krone“ fand nun der zweite Teil des Empfanges statt, der durch die Arbeitsgemeinschaft der Rastatter Turn- und Sportvereine vorbereitet war. Der Vorsitzende, Herr H. H. v. Turnerbund, begrüßte hier nochmals die Mannschaft dankte den staatlichen und städtischen Vertretern, den Vereinen, wie auch der Bevölkerung für ihre Anteilnahme. Bei den Festlichkeiten in der „Krone“ war wiederum Herr Landrat Trischler mit den Herrn Regierungsräten Göhmann und Klein vertreten, sowie das stellvertretende Stadtoberhaupt, Herr Bürgermeister Göhmann. Man sah ferner sämtliche Pol. Offiziere und -führer aus Rastatt. Inzwischen war auch Herr Pol.-Oberst Planckenhorn aus Karlsruhe erschienen, der seinen tüchtigen Pol.-Beamten persönlich die Glückwünsche aussprach. Es folgte nun eine große Reihe Ansprachen von Vertretern der staatlichen und städtischen Behörden und von

Vertretern der einzelnen Vereine, die der Mannschaft teilweise wertvolle Ehrengaben überreichten. Besonders hervorzuheben soll die Ansprache des Herrn Landrat Trischler werden, der als erster Vorgesetzter der Rastatter Polizei der Bevölkerung Dank für ihre warme Anteilnahme an den Erfolgen einer Polizeimannschaft sagte. Auch Herr Pol.-Oberst Planckenhorn drückte in seiner Ansprache seinen herzlichen Dank für den Empfang aus und streifte die Wichtigkeit der Körpererziehung für die Polizei, aber auch die Wichtigkeit des guten Einverständnisses zwischen Polizei und Bevölkerung, das durch solche hervorragende sportliche Siege nur gefördert werden könnte.



Der deutsche Turner-Handballmeister Turn- und Sportverein Polizei Rastatt.

Von links nach rechts: Hauptmann Schaber, Führer der Rastatter Polizei, Rottenmeister Herb, Streifenmeister Walschburger, Rottenmeister Megger, Rottenmeister Dieh, Rottenmeister Ludwig, Streifenmeister Hilger, Rottenmeister Kaiser, Rottenmeister Wees, Rottenmeister Dietrich, Streifenmeister Sintel, Hauptwachmeister Senftle, Hauptmann Kipfel.

Der Abend war umrahmt von Vorträgen der Feuerwehrkapelle und des Rastatter Schwarzwaldd-Quartetts. Erst nach 12 Uhr war die offizielle Begrüßungsfeierlichkeit zu Ende, aber noch lange blieb man im Kronensaal zusammen.

Die Namen der deutschen Meistermannschaft sind: Streifenmeister Hilger, Rottenmeister Megger, Wachmeister Kaiser, Rottenmeister Wees, Streifenmeister Walschburger, Hauptwachmeister Senftle, Rottenmeister Dieh, Rottenmeister Herb, Rottenmeister Ludwig, Streifenmeister Sintel, Rottenmeister Dietrich.

Mit dem Sieg des Rastatter Polizei-Sportvereins ist zum erstenmal eine deutsche Handballmeisterschaft nach Baden gekommen. In den Jahren 1921—1923 war der Turn- und Sportverein Spandau deutscher Meister. Dieser wurde dann durch den Turn- und Sportverein „Union“ Düsseldorf abgelöst; das letzte Jahr war dann die Turngesellschaft Stuttgart deutscher Meister, die jetzt diesen stolzen Titel an den kleinen badischen Verein — Turn- u. Sportverein „Polizei“ Rastatt — abgeben mußte.

tätigungszweige auch auf dem Gebiete der Schreinerei geschaffen werden. Diese Ausführungen Dr. H. H. fanden lebhaften Beifall. Der nächste Verbandstag findet in Mannheim statt. Glasmeister Landtagsabgeordneter Lang-Karlsruhe forderte zu strenger Organisation auf, um die Räte des Handwerks zu meistern. An die Tagung schlossen sich Ausflüge in die weingegneten Nachbarschaft Offenburgs.

#### Angelsporttagung.

Der Badische Bund für Angelsport hielt in Offenburg eine Verbandstagung ab. Die badische Regierung wurde vertreten u. a. durch Herrn Oswald vom Finanzministerium. Man hatte sich in der Hauptsache gegen die in den heutigen Zeiten vollkommen überlebten Gesetze aus der Mitte des vorigen Jahrhunderts gewendet und die Erwartung ausgesprochen, daß nun bald ein neues Fischereigesetz kommt. Die Interessen der Berufs- und der Sportfischer kreuzen sich natürlich da sehr, wo der Sportfischer seine Fischearten vom Berufsfischer, der das Wasser gepachtet hat, kaufen muß. Die Regierung steht mit den Anglern auf dem Standpunkt, daß nicht dem Meißelbetenden der Zuschlag erteilt werden darf, sondern nur jenem, der eine pflegliche Behandlung des Fischwassers, das für die Volksernährung von größter Bedeutung ist, garantiert. Der Sitz des Verbandes bleibt in Mannheim. Karlsruhe, Rastatt, Offenburg, Konstanz haben Vertretungen im erweiterten Vorstand. Die Tagung war sehr gut besucht.

#### Badischer Landesfischereiverein.

Die zweite Generalversammlung des Badischen Landesfischereivereins findet am 20. Juni in der Städtischen Kunsthalle in Mannheim statt. Nach Erledigung des geschäftlichen Teiles der Tagesordnung und Beratung der bei dem Vorstand eingegangenen Wünsche und Anträge wird der staatliche Fischereidirektor Lübbert-Hamburg einen Lichtbildvortrag über „Fischforschung und Natwirtschaft“

halten. Für den Nachmittag ist eine Schiffsfahrt durch das Mannheimer Hafengebiet in Aussicht genommen.

#### Bundestag des Reichsbundes Deutscher Eisenbahnvorsteher.

Der vierte Bundestag des Reichsbundes Deutscher Eisenbahnvorsteher, Sekretäre und Anwärter, der in Heidelberg stattfand, war von etwa 300 Personen besucht. Vertreten waren im ganzen 235 Ortsgruppen, nur Danzig fehlte. Der erste Bundesvorsitzende Eisenbahn-Obersekretär Fröhlich aus Berlin erließ zunächst den erstbornen Generaldirektor Dr. Deser und begrüßte darauf vor allem den Vertreter des Saargebietes. Die Tagung beschäftigte sich mit nicht weniger als 174 Anträgen, die zum größten Teil die Wiedererlangung alter Rechte zum Gegenstand hatten.

In seinem Tätigkeitsbericht wies der erste Bundesvorsitzende Fröhlich darauf hin, daß das Berufs-Beamtenumfeld sehr gefährdet sei. In Bayern bestünden besonders mögliche Zustände in den Assistenten- und Anwärterfragen. Es folgten Vorträge des Reichstagsabgeordneten Schuldt aus Berlin über die Organisation des Reichsbundes sowie über Beamtenbeförderungs- und Rechtsfragen und von Busch von dem Zentralgewerkschaftsbund Deutscher Reichsbahnbeamter über Personalfragen. Nach Erledigung interner Bundesangelegenheiten und der Wiederwahl des gesamten Vorstandes wurden zwei wichtige Entschlüsse gefaßt. Die erste Entschlußnahme stellt fest, daß die Rechtsverhältnisse der Reichsbahnbeamten sich unter der Deutschen Reichsbahngesellschaft erheblich verschlechtert haben. Bei der Reichsregierung und beim Reichstag wird der Verband vorstellig, um die Rechtsverhältnisse der Bahnbeamten wieder zu bessern. Die zweite Entschlußnahme wendet sich gegen die unzureichende Beförderung, gegen die Leistungszulagen, gegen die überaus lange Dienstzeit und gegen die Belchränkung des Erholungsurlaubs. U. a. wurde noch beschlossen, fortan den Namen „Reichsbund der Reichsbahnbeamten des mittleren nichttechnischen Dienstes“ (abgekürzt R.C.B.) zu führen. Der nächste Bundestag soll in Königswinter stattfinden.



Diese naturreinen, leichten, nicht parfümierten, überseeischen Marken, geraucht aus einer eleganten „Original-Oldenkott-Pfeife“, sind das Gegebene für den Kenner, ihr Aroma ist sogar eine Freude für die Gattin, zumal dann, wenn die Pfeife blitzsauber ist. Ein schönes Geschenk ist stets eine „Original-Oldenkott-Pfeife“.



### Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 8. Juni 1926.

#### Dankbesuch in Saarbrücken.

Die durch den Südwestdeutschen Heimattag zwischen der badischen Landeshauptstadt und den benachbarten Volkstämmen in der Pfalz und dem Saargebiet begründeten freundschaftlichen Beziehungen haben im Laufe der letzten Jahre das gegenseitige Verhältnis immer mehr gefestigt. So oft von Karlsruhe aus der Ruf zur Beteiligung an den Heimattagen erging, strömten große Scharen aus den belebten Gebieten über den Rhein, um in Badens Hauptstadt der großen Kundgebung für die deutsche Heimatidee beizuwohnen und durch ihre Anwesenheit immer wieder zum Ausdruck zu bringen, daß unsere Brüder und Schwestern jenseits des Rheins in ihrem Kampfe um das Deutschtum nicht ermüden und ermüden werden. Unter großen finanziellen Opfern traten viele Tausende die weite Reise nach Karlsruhe an; die Freude, einige Stunden auf freiem Heimatboden mit den Vertretern der südwestdeutschen Gauen zusammen sein zu dürfen und das Gefühl, daß das rechtsrheinische Grenzland an dem Geschehen der bedrängten Gebiete inneren Anteil nimmt, zog an diesen Heimattagen begeisterte Massen nach Karlsruhe. Hierdurch erhielt das Bild der Heimatidee ein imponierendes Gepräge und ließ den Heimattag in Karlsruhe über eine mehr als nur lokale Veranstaltung weit hinauswachsen. Für diese Unterstützung gebührt den Teilnehmern aus dem linksrheinischen Gebiet tiefster Dank, der nicht nur mit Worten abgestattet werden soll.

Auf Veranlassung der Ortsgruppe Karlsruhe des Saargebietes haben sich die an den Südwestdeutschen Heimattagen beteiligten Karlsruher Vereine entschlossen, dem Saarländern einen Dankbesuch abzusenden. Dieser Gedanke entsprang dem tiefen Dankesgefühl für die Treue, welche die Saarländer stets bezeugt haben. Da es in diesem Jahre leider nicht möglich sein wird, wie in den Vorjahren, die Volkstämme jenseits des Rheines bei uns zu vereinen, soll hierdurch das Freundschaftsverhältnis erneuert werden. Am Samstag, den 26. Juni, mittags, bringt ein beschleunigter Personenzug, den die Teilnehmer mit Gesellschaftsfahrkarten benutzen, die Karlsruher Gäste nach Saarbrücken, wo nach der Ankunft eine Begrüßung durch den Vorstand des St. Johanner Sängerbundes erfolgt. Am Abend findet ein Begrüßungs- und Komersabend im großen Saale des St. Johannis-Hofes mit Ansprachen, Musik- und Chorbildungen und einem Lichtbildvortrag „Saarheimat“ von Dr. R. Löwe statt, an den sich im zweiten Teil ein gemütlicher Komers anschließt. Am Sonntag, 27. Juni, sind Besichtigung des Rathauses, eine kurze Feier am Winterbergdenkmal und nach dem gemeinsamen Mittagessen eine Wanderung ins Ehrental und nach dem Fortbaus Deutschmühlensweiher vorgesehen. Einzelheiten werden noch durch Anzeigen bekannt gegeben. Es ist zu hoffen, daß die Karlsruher diese Gelegenheit benutzen werden, den Saarländern ihre Sympathien durch einen zahlreichen Besuch zum Ausdruck zu bringen und die Schönheiten dieses Gebietes kennen zu lernen.

**Hohes Alter.** Ihren 75. Geburtstag kann morgen in erstaunlicher körperlicher und geistiger Frische Frau Elise Steinel, Notarswitwe in Karlsruhe, feiern. Frau Elise Steinel, die einer alleinstehenden badischen Familie entstammt, erfreut sich in weiten Kreisen unserer Stadt hohen Ansehens; sie hat einen ausgebreiteten Bekannten- und Freundeskreis, für den der morgige Tag gewiß ein Gedenktag besonders herzlicher Art sein dürfte. Wöge der zünftigen fünfundsiebzigjährigen noch ein recht langer und schöner Lebensabend beschieden sein.

**Warnung für Rädertreiber.** In letzter Zeit mehren sich wieder die Klagen über Störung des Unterhaltungsrundfunks durch Rädertreiber. Um die Störursachen zu ermitteln, sind nunmehr besondere Maßnahmen getroffen worden. Die Feststellungen erfolgen von umherfahrenden Kraftwagen aus, die mit Geräten ausgerüstet sind, die es ermöglichen, die färenden „Seuler und Pfeifer“ auszupeilen. Bei dieser Gelegenheit seien auch die Besitzer von elektrischen Heilapparaten (Radiolog, Radiostat, Radiolor usw.) und von Kleinmotoren darauf hingewiesen, daß die elektrischen Fernwirkungen aus dieser Apparate usw. sich durch ein andauerndes prasselndes und klagendes Geräusch im Rundfunk-Empfangsapparat bemerkbar machen, wodurch der Rundfunk-Empfang bei den in der Nähe gelegenen Anlagen gestört oder unter Umständen sogar unmöglich gemacht wird. Es wäre daher zu begrüßen, wenn die Besitzer derartigen Apparate sich bei Bekannten, die im Besitze eines Radiosapparates sind, einmal vergewissern würden, in welchem Maße von ihren Apparaten usw. Störungen des Rundfunks verursacht werden. Vielleicht darf an die Besitzer von elektrischen Heilapparaten und Kleinmotoren im Interesse aller Rundfunkteilnehmer die Bitte gerichtet werden, diese Apparate usw. möglichst während der üblichen Sendezeiten, d. h. zwischen 4 und 6 Uhr nachmittags und besonders abends nach 8 Uhr, nicht in Betrieb zu nehmen.

**§ Unfall auf der Messe.** Ein lediger 24 Jahre alter Hausburche wurde gestern Abend auf der Messe von dem sogenannten Teufelsrad gegen das Volksergeleubert. Er erlitt einen Unterschenkelbruch, sodas er mit dem Krankenauto in das Städtische Krankenhaus verbracht werden mußte.

**§ Pfälzlicher Tod.** Heute früh wurde in der Südstadt ein früherer Eisenbahner in seinem Zimmer tot aufgefunden. Er war am Tage vorher in betrunkenem Zustande nach Hause gekommen und

## Eröffnung der Lehrerbildungsanstalt Karlsruhe

Am gestrigen Montag nachmittag fand auf Einladung der Unterrichtsverwaltung und unter zahlreicher Beteiligung der Geladenen, zu denen auch der Haushaltsausschuß des Landtages gehörte, die feierliche Eröffnung der neuen Karlsruher Lehrerbildungsanstalt in der Bismarckstraße statt. Das musikalisch abwechslungsreich gestaltete Programm, welches von Lehrern und Schülern der Anstalt bestritten wurde, sah Orgel-, Violin- und Orchesterkonzerte, sowie ein Sopranosolo und einen Männer-Chor vor, die sämtlich ausgezeichnete Durchführung fanden. Im Mittelpunkt der Feier stand die Eröffnungsansprache des Kultusministers Kemmle, dem sich die Ansprache des Direktors der Anstalt, Wollmer, anschloß.

#### Kultusminister Kemmle

erhoffte einleitend in dieser Rede für den neuangelegenen Weg in der Lehrerbildung Glück und Wohlergehen! Er recapituliert, gleichsam als feierlichen Abschluß dessen, was bisher bestanden hat, die bisherigen Formen der Lehrerbildung.

In früheren Zeiten lag in Karlsruhe die Lehrerbildung in den Händen der Gymnasial-Schulverwaltung. Das Lyzeum Karlsruhe hatte 1788 ein Schul-Lehrerseminar angegliedert erhalten. Es hieß damals, in den Klassen des Gymnasiums ist Schreiben und Rechnen, Geschichte und Geographie zu lernen; zur Übung im Schreiben hatten die Seminaristen der Karlsruher Zeichenschule zu besuchen. Bei einem guten Schullehrer war täglich eine Stunde Schulstunden zu üben. Viel Glück für die Schulverwaltung brachte dieses Seminar aber nicht. Vom damaligen Lyzeum-Direktor Hebel erhielt das Ministerium des Innern am 14. März 1814 einen Bericht, in welchem die Rede davon war, daß die Verbindung des Seminars mit den Lehrstunden des Lyzeums sich als ungeeignet und zwecklos erwiesen habe. Seit mehreren Jahren schon sei vorgezogen, eine eigene Anstalt für die Bildung der evangelischen Schulkandidaten an einem Ort zu errichten, ähnlich wie eine solche seit längerer Zeit für die Vorbereitung katholischer Jünger in Rastatt bestand. 1819 und 1822 beschloß sich der Landtag wiederholt mit diesem Plane und am 5. Januar 1824 beginnt in dem, dem Lyzeumfonds gehörigen, Westfäherischen Hause das neu errichtete, mit zwei Jahreskursen ausgestattete Lehrerseminar seine Tätigkeit. 1829 erfolgte die Übersiedelung dieses Seminars in das Weinbrenner-Haus an der Ecke der Mademiefstraße, wo zwei Lehrkräfte mit Schlafstätten und Räume für die Seminaristen eingerichtet worden waren. Diese Räume erwiesen sich bald als unzulänglich. In den Jahren 1858-1869 wurde der Gedanke der Verlegung des Seminars nach Einsheim oder nach Durlach stark erwozt. Auf dem Landtag 1867/68 erfolgte schließlich die Zustimmung zum Bau des hiesigen Seminargebäudes, das dann 1870 bezogen wurde.

In diesem Jahre erfolgte auch die Einrichtung eines dritten Jahreskurses für die Ausbildung der Lehrer. 1904 wurde dem bis dahin zweifelhafte Gebäude ein dritter Stock aufgesetzt und 1923 dieses Seminar mit dem im Jahre 1875 errichteten Seminar 2 in der Eilingerstraße verschmolzen; die dort noch bestehenden Seminar-Klassen wurden hierher verlegt; von diesem Zeitpunkt kann dieses Seminar als ein **simultanes** angesehen werden.

Dem Seminar ist seit 1828 auch eine **Übungsschule** angegliedert. Diese hat im Wandel der Zeit eine verschiedenartige Gestaltung gehabt. Auch diese Einrichtung geht ihrem Ende entgegen, da, wie Sie aus den Verhandlungen im Landtag wissen, die Übung im Schulbetriebe in Zukunft sich wiederum an einer Schule vollziehen soll, welche acht Jahresklassen birgt. Das Lehrerseminar hat also in diesen Tagen, nach einem hundertjährigen Bestehen, aufgehört zu existieren.

#### Die nunmehrige neue Lehrerbildungsanstalt

ist aus der allgemein veränderten Zeitlage entstanden. Die soziale Umschichtung unseres Volkes, die gesteigerten Ansprüche an die geistige und physische Leistungsfähigkeit jedes Einzelnen, sehr höhere geistige Bildung voraus. Landwirtschaft und Industrie, Gewerbe, Handel und Verkehr können heute nur noch bestehen, wenn die in ihnen tätigen Menschen mit dem höchst erreichbaren Maß von Kenntnissen ausgerüstet sind. Der Volksschule als **Gemeinschaftsschule** der breiten Schichten des Volkes kommt hier eine besonders ausschlaggebende Stellung zu. Sie muß dem Schüler, bis sie ihn zuletzt zur Aufnahme seines Existenzkampfes entläßt, neben einer möglichst guten Allgemeinbildung, auch eine für einen Spezialberuf maßgebende Ausbildung vermitteln haben. Dieserhalb sehen wir auch die Abölung der Fortbildungsschule durch die Gewerbeschule, in welcher letzterer der Spezial-Ausbildung besondere Aufmerksamkeit geschenkt ist. Reichliche Gegenwartsaufgaben der Volksschule sind es also, welchen wir unsere volle Aufmerksamkeit widmen müssen.

hatte sich mit den Kleidern auf das Bett gelegt, wo er heute früh aufgefunden wurde. Der Tod dürfte vermutlich infolge **Alkoholvergiftung** eingetreten sein.

**Abstiehsabend Moritz Moeller.** Wir weisen nochmals darauf hin, daß der Abstiehsabend, den unsere jugendliche Volkstänzerin Moritz Moeller anlässlich ihres Abstiehs von Karlsruhe veranstaltet, morgen **Mittwoch, den 9. Juni, abends 8 1/2 Uhr im Eintrachtsaal** stattfindet. Das Programm, dessen Zusammenstellung hier bereits erwähnt wurde, wird die Künstlerin auf einer geplanten Vortragsreise später auch in Mannheim, in Hamburg, in Nürnberg auf Grund besonderer an sie erangener Einladungen auch im Auslande zum Gehör bringen. Karten

Ein entsprechend vorgebildeter Lehrerstand zur Erfüllung dieser Aufgaben ist deshalb unerlässlich.

Die Frage, wie der Lehrerstand für seine höheren Aufgaben herangebildet werden soll, befindet sich seit der Staatsumwälzung in einem akuten Stadium. Wir hören von der Forderung nach Verbesserung des alten Seminars, und wir hören von der Ausbildung der Lehrerschaft an den Universitäten. Die Wahrung der Einheit unseres Volksschullehrerstandes muß jedoch das Ziel einer modernen Lehrerbildung sein. Diese Einheit wird zweifelsohne an der modernen Lehrerbildungsanstalt am Besten gewährleistet.

Es wird uns, so fuhr der Redner fort, allerdings bestritten, ob dieses Ziel zu erreichen möglich sei. Ich habe den festen Glauben daran und zwar deshalb,

**weil ich die neue Lehrerbildungsanstalt als eine Art von Hochschule erblicke,**

an welcher Arbeiten, Lehren und Suchen nach den besten Lehrmethoden die Zielrichtung und das Leitmotiv zugleich sind. Zielrichtung ist, den Junglehrer nicht als Fachgelehrten auszubilden, sondern als Menschen, der Erzieher und Volksschlichter zu sein hat. Auf der Universität ist das Lehrziel anders gestellt. Hier aber kommt es darauf an, daß der Lehrer aus einem inneren Bedürfnis heraus, aus Liebe zum Volke, aus Anhänglichkeit zur Jugend, seinen Dienst versteht. Schulverwaltung und Lehrkörper dieses Lehrerbildungsinstituts werden umlernen und sich darauf einstellen müssen, daß wir es hier mit einem neuen, höheren Lehrinstitut zu tun haben, welches allen Anforderungen moderner Lehre- und Bildungstheorien gerecht zu werden hat, damit die aus ihm hervorgehenden Lehrkräfte den heranwachsenden jungen Generationen Meister, Freund und Förderer sein können. Guter Wille zur Tat, Freude an der Arbeit, Entwürfen dieses Bildungs-Problems aus dem Bereich der öffentlichen Diskussion für die nächste Zeit, damit in ruhiger Arbeit die Frucht reifen kann, dies sind wichtige Erfordernisse für eine leistungsfähige Entwicklung dieses Bildungsinstituts.

Lebt die Zukunft, daß wir zur Erreichung des gestellten hohen Zieles einen falschen Weg gegangen seien, dann werden Regierung und Landtag schon den Mut zu einer Rekonstruktion dieses Bildungsproblems aufbringen, lehrt sie aber, so wie ich zuverlässig hoffe, daß wir den richtigen Weg zu einer gesunden Fortentwicklung der Lehrerbildung gegangen sind, dann ist uns auch, wenn mittlerweile an die menschliche Arbeitskraft und den Bildungsstand weiterhin gesteigerte Ansprüche gestellt werden, die Möglichkeit gegeben, entsprechend dieser Entwicklung die Lehrerbildung auf eine noch höhere Stufe, wie zuletzt gesehen, zu stellen. Der Wille zur organischen Entwicklung und zur Anpassung an die Zeitverhältnisse des Staates waren ja letzten Endes Ausgangspunkte dieses unseres Reges. Meine Glück- und Segenswünsche für dieses Institut, für Lehrkörper und Lehrkandidaten verkörpern sich in den hier von mir geäußerten Gedanken. Möge an diesem Bildungsinstitut alle Zeit das Bewußtsein zu treuer Pflichterfüllung und emsiger Arbeit lebendig sein, möge sie uns helfen, einen Lehrerstand zu erziehen, der für die hohen Grundrechte des Volkes stets warmes Interesse bezeugt!

#### Direktor Wollmer

dankte allen Erschienenen und speziell dem Minister für seine persönliche Förderung der Anstalt und sein hohes Interesse an der künftigen Ausbildung der Lehrer. Er dankt auch den Herren von der Unterrichtsverwaltung, die sich mit der Anstalt dienlich zu befassen hatten, sowie endlich dem Bezirksbauamt für die rasche Erledigung der Umbauarbeiten. Die Anwesenheit des Haushaltsausschusses wolle er, Redner, besonders hoch zu schätzen. Trete die Anstalt unter wesentlich günstigeren Umständen als in früheren Zeiten an die Lehrerbildung heran, so wolle er doch betonen, daß es vor allem der Geist sein muß, welcher die Anstalt durchdringt und beherrscht. Erziehung und Heranbildung der jungen Lehrer muß Herzsache der zu dieser großen Aufgabe Berufenen sein. Er glaube nicht, daß die Hoffnungen, welche man auf die Anstalt setze, getäuscht werden. In diesem Sinne begrüße er die heutige offizielle Eröffnung der Anstalt und wünsche, daß sie dazu beitragen werde, zum Besten der Schule, zum Besten der Allgemeinheit und damit für das gesamte Vaterland zu wirken.

Nach der gediegenen Feier erfolgte ein Rundgang durch die Räume und Lehrsäle der Anstalt.

Es zeigte sich, daß alles getan worden ist, um den Schülern einen angenehmen Aufenthalt, den Lehrern eine heimische Stätte zur Erfüllung ihres idealen Berufes zu schaffen.

Die Frage der Lehrerbildung ist nunmehr von der Theorie auf die Praxis übergeleitet; sie dürfte erweisen, daß die gegebene Grundlage sicher zur Erreichung des gestellten Zieles führen wird.

sind noch in H. Bielefelds Buchhandlung, Marktlat., sowie an der Abendkasse erhältlich.

**Ausgehender Preis.** Der vom Blasorchester Karlsruhe (24 Musiker und Dirigent) unter Leitung seines Dirigenten Obermusikmeister a. D. H. Piese am 30. Mai beim Musikfestfest in Wallach in Sonderklasse I errungene 1. Preis sowie Dirigentenpreis ist im Musikhaus Walter, Ecke Waldhorn- und Kaiserstraße angehängelt.

#### Wasserstand des Rheins:

Sehl. 8. Juni, 6 Uhr morgens: 411 Zim., gef. 29 Zim.  
 Maxau, 8. Juni, 6 Uhr morgens: 661 Zim., gef. 6 Zim.  
 Mannheim, 8. Juni, 6 Uhr morgens: 656 Zim., gef. 26 Zim.



*Hast Du schon darüber nachgedacht,*

wie es möglich ist, jeden unnützen Zeitverlust zu vermeiden? —  
 Hast Du auch schon einmal erwogen, wieviel kostbare Stunden Dir durch unvorhergesehene Reifenpannen verlorengehen und was Du an **Zeit und Geld** hättest ersparen können? —  
 Dann ziehe hieraus die Nutzenanwendung und wähle für Deinen Wagen eine Bereifung, die ebenso zuverlässig wie schnell ist. Beide Eigenschaften besitzt der **Continental-Ballon-Reifen**.  
 Der Name „Continental“ besagt schon genug, er bedeutet **Qualität und Zuverlässigkeit**. Die Bezeichnung „Ballon“ ist gleichbedeutend mit „Niederdruckreifen“, also jener überaus geschmeidigen modernen Bereifung, die in wenigen Jahren die Welt erobert hat.  
 Jeder — auch Du — kann seinen Wagen hiermit sofort ausrüsten, auch dann, wenn er bisher den gewöhnlichen Hochdruckreifen fuhr, da Continental „Type-Ballon“ ohne weiteres auf die normale Felge paßt. Wer

**Continental-Ballon**  
 fährt, weiß was er hat.





Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Berliner Börse.

Berlin, 8. Juni. (Frankfurt.) Während es vorwiegend den Ansehen...

Die immer bei allgemeiner Schwäche, wendet sich die Spekulation...

Tägliches Geld nach wie vor außerordentlich leicht 4-6 Prozent.

Im Montanaktienmarkt waren zunächst Hochenergie besonders...

Im weiteren Verlauf hielt sich die freundlichere Stimmung...

Nachmittags hörte man am Montanaktienmarkt bei ruhigem Geschäft...

Frankfurter Börse.

Frankfurt, 8. Juni. Nachdem schon gestern die Stimmung an der Börse...

Abgaben ein, jedoch die Kursabdrückungen anhielten. Etwas besser war...

Manheimer Börse.

Manheim, 8. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Die gestrigen starken...

Table with 4 columns: Location, Date, Price, Change. Includes entries for Amsterdam, Buenos Aires, etc.

Table with 4 columns: Location, Date, Price, Change. Includes entries for Frankfurt, London, etc.

Table with 4 columns: Location, Date, Price, Change. Includes entries for Zurich, London, etc.

Table with 4 columns: Location, Date, Price, Change. Includes entries for London, Zurich, etc.

Stuttgarter Börse.

Stuttgart, 8. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Geschäftstätigkeit und...

Warenmarkt.

Produkte und Kolonialwaren.

Berlin, 8. Juni. (Frankfurt.) Produktmarkt. Die Börse...

Die amtlichen Berliner Produktnotierungen stellen sich für Getreide...

Die amtlichen Berliner Produktnotierungen stellen sich für Getreide...

Die amtlichen Berliner Produktnotierungen stellen sich für Getreide...

Die amtlichen Berliner Produktnotierungen stellen sich für Getreide...

Table with 4 columns: Name, Price, Change, etc. Includes Deutsche Staatspapiere, Bank-Aktien, etc.

Table with 4 columns: Name, Price, Change, etc. Includes Eisenbahn-Aktien, Industrie-Papiere, etc.

Table with 4 columns: Name, Price, Change, etc. Includes Bergw.-Aktien, Eisenbahn-Aktien, etc.

Table with 4 columns: Name, Price, Change, etc. Includes Deutsche Staatspapiere, Bank-Aktien, etc.

Table with 4 columns: Name, Price, Change, etc. Includes Eisenbahn-Aktien, Industrie-Papiere, etc.

Table with 4 columns: Name, Price, Change, etc. Includes Bergw.-Aktien, Eisenbahn-Aktien, etc.





Nur noch wenige Tage ist deutscher Sekt steuerfrei!

Bestellen Sie daher noch heute!

Die neue Sekt-Steuer wird am 1. Juli ds. Js. in Kraft treten. Bis 30 Flaschen in jedem Haushalle werden nicht nachversteuert. Bezug durch den Wein- und Feinkosthandel.

Bachem & Cie. Hochheim a. M. • Bernard-Massard, Trier • Burgeff & Co. Hochheim a. M. • E. & F. Cantor, Mainz • Deinhard & Co. Coblenz, Feist-Sektkellerei, Frankfurt a. M. • Henckell & Co. Biebrich-Wiesbaden • Gebrüder Hoehl, Geisenheim • G. C. Kehler & Co. Eßlingen a. N. • Klob & Foerster, Freyburg a. U. • Friedrich Kroté, Coblenz • Chr. Ad. Kupferberg & Co. Mainz • Langenbach & Söhne, Worms • St. Martin-Sektkellerei Trier • Mathes Müller, Elville • Mumm & Co., Frankfurt a. M. • „Schloß Saarfels“ A.-G., Trier • „Schulz-Grünlack“, Rüdeshelm a. Rh. • „Söhnlein-Rheingold“, Schierstein a. Rh., Jos. Stöck Söhne, Kreuznach • Moselsektkellerei Otto Treis, Merl a. M. • Sekl Schloß Vaux, Elville, im Verband Deutscher Sektkellereien E.V., Wiesbaden

Sekt darf nunmehr in jeder für Weinschank geeigneten Gaststätte verkauft werden.

STADTGARTEN. Der wegen schlechter Witterung wiederholt ausgefallene Deutsche Kampfspiel-Werbekampagne verbunden mit Aufführungen auf dem See, Feuerwerk und Konzert (Orchester: Vereinigung bad. Polizeimusiker, Leitung: Obermusikmeister J. Heisig) findet nunmehr am Mittwoch, den 9. Juni, abends 8 Uhr statt. 12044

Öffentlicher Vortrag.

Mittwoch, 9. Juni, Hotel Rolo, Aricastr. 11 abends 8 Uhr: Ist das Ich des Menschen ewig? (Ernst Haekel - Rudolf Steiner) von Dr. Salomst. Vortr. in der Christenvereinsst. Eintritt 1 Mark, Mittelstr. 50 Plg. 812742

Volks-Schauspiel Oetigheim bei Rastatt.

Die Passion.

Aufführung: Jeden Sonn- und Feiertag vom 6. Juni bis 3. Oktober (auch Peter u. Paul 29. Juni) - auf großartiger Naturbühne - Preise: 1 Mk. bis 6 Mk. Gedeckter Zuschauerraum Anfang 2 Uhr. - Ende 6 Uhr. Vorverkauf: Oetigheim, Theaterkasse, Tel. 61 Rastatt

Erstz.

Lebensmittelgeschäft, in guter Wohnlage, umständlicher für 5000 M zu verkaufen, 3 Zimmerwohnung mit vollst. Ausstattung vorhanden sein. Angebote unter Nr. 2913 an die Badische Presse.

Hotel

bad. Schwarzbad, 950 Hekt. a. d. R., zu verkaufen. Geeignet für Erholungsheim bei für Lungentrakt. Angebote unter Nr. 2935 an die Badische Presse.

Geschäftshaus!

Auf der Kaiserstr. bei Karlsruher Bad, bestehend aus 4 Zimmern, 10000 M. Kaufpreis, 20000 M. Mietzins. Angebote unter Nr. 2936 an die Badische Presse.

Geschäftshaus

nächst Kaiserstr., mit best. Ladenlokal, 2 Zimmern, 10000 M. Kaufpreis, 20000 M. Mietzins. Angebote unter Nr. 2937 an die Badische Presse.

Haus

Kaiserstr. 4 u. 2. Zimmer-Wohnung, mit best. Ausstattung, 8000 M. Kaufpreis, 20000 M. Mietzins. Angebote unter Nr. 2938 an die Badische Presse.

Etagenhaus

3x3 Zimmer mit Bad, Vorgarten, Nähe Wilhelmstr., in best. Lage. Preis 10000 M., bez. 10000 M. Angebote unter Nr. 2939 an die Badische Presse.

Einfamilien-Billa

neuerbaut, 7 Zimmer, 2 Bäder, 10000 M. Kaufpreis, 20000 M. Mietzins. Angebote unter Nr. 2940 an die Badische Presse.

Bauplatz

an feiner Straße geleg., ca. 800 qm prima Lage, günstig zu verkaufen. Angeb. unter No. 12131 an die Badische Presse.

Baden - Baden.

Freiwerdendes Haus

für Metzgerei, Bäckerei, Fisch- und Geflügelhandlung, Geschäft geeignet, mit Laden, Hof, Nebenraum u. Wohnung in zentr. Lage

Wohnhaus

mit Garten und freierstehender Wohnung in guter Lage, in der Nähe des Bahnhofs, 10000 M. Kaufpreis, 20000 M. Mietzins. Angebote unter Nr. 2941 an die Badische Presse.

Zu verkaufen

Eig. Bestelle, bestehend aus 2000 qm, mit 10000 M. Kaufpreis, 20000 M. Mietzins. Angebote unter Nr. 2942 an die Badische Presse.

Mechan. Werkstätte

Einrichtung ganz billig zu verkaufen oder mit Verzicht zu vermieten. Zu erfragen 12994 Schützenstr. 55, II

Herrenzimmer

mit groß. Bücherregal, erstklassige Arbeit, reiche Einbauten u. vornehm. Form, äußerst billig abzugeben. 812770 Möbelhaus Epple, Steinstr. 6

Küchen

Schlafzimmer infolge großer Preisermäßigung

sehr billig zu verkaufen. Sehr schön u. modern. E. Schweizer, Mühlpfl., 104-8, Rastattstr. 51.

Barockschrank

verschiedene gebrauchte einfache und Doppelhülle

und ein eiserner Herdherd, 10000 M. Kaufpreis, 20000 M. Mietzins. Angebote unter Nr. 2943 an die Badische Presse.

Diwan

aus 10000 M. Kaufpreis, 20000 M. Mietzins. Angebote unter Nr. 2944 an die Badische Presse.

Chaiselongue

aus 10000 M. Kaufpreis, 20000 M. Mietzins. Angebote unter Nr. 2945 an die Badische Presse.

2 Loch-Herd

aus 10000 M. Kaufpreis, 20000 M. Mietzins. Angebote unter Nr. 2946 an die Badische Presse.

Emailherd

aus 10000 M. Kaufpreis, 20000 M. Mietzins. Angebote unter Nr. 2947 an die Badische Presse.

Schwarzer Kohlenherd

aus 10000 M. Kaufpreis, 20000 M. Mietzins. Angebote unter Nr. 2948 an die Badische Presse.

Gasherd

aus 10000 M. Kaufpreis, 20000 M. Mietzins. Angebote unter Nr. 2949 an die Badische Presse.

Wachstisch

aus 10000 M. Kaufpreis, 20000 M. Mietzins. Angebote unter Nr. 2950 an die Badische Presse.

Pianos

aus 10000 M. Kaufpreis, 20000 M. Mietzins. Angebote unter Nr. 2951 an die Badische Presse.

Dobel Höhenluftkurort

im würt. Schwarzwald, 720 m ü. d. M., zwischen Wildbad u. Baden-Baden, in schön. ruhiger Lage, leicht Lungenkranke, Herz-, Nieren- u. Asthmaleidende, kurzeit, Lesezimmer, Gute Gasöhle, zahlr. Privatwohnungen. Prospekte durch die Kurverwaltung, A1306

Eisengießerei-Einrichtung

fast neu, Cuvolosen, 2000 kg. Schmelz., Nähe Karlsruhe (Saubahnlinie) unt. güt. Bedingungen billig zu verkaufen. Interess. in einigen Zentimeter stark bet. Gelegenheitskauf beste Qualität, sowie bei Verbleiben am Platze gr. Erweiterungsmaßigkeit. Adr. erster Briefst. erb. unter Nr. 12179 an die Badische Presse.

Moff- und Weinfässer

von 80 ltr. bis 700 ltr., rund u. oval zu verkaufen. Reparaturen werden schnell besorgt. M. Biron, Küllerei u. Säblerei, Bürgerstr. 13, 61268

Badereinrichtung

aus 10000 M. Kaufpreis, 20000 M. Mietzins. Angebote unter Nr. 2952 an die Badische Presse.

Auto-Verkauf

6/20 PS, 4-Über, fast neu, zu 2950 M zu verkaufen. Günstige Bedingungen. Auto-Zentrale, Durlach, Hauptstr. 75, Tel. 115.

Pianos und Radiobestände

aus 10000 M. Kaufpreis, 20000 M. Mietzins. Angebote unter Nr. 2953 an die Badische Presse.

Grammophon

aus 10000 M. Kaufpreis, 20000 M. Mietzins. Angebote unter Nr. 2954 an die Badische Presse.

Konzert-Zither

aus 10000 M. Kaufpreis, 20000 M. Mietzins. Angebote unter Nr. 2955 an die Badische Presse.

2 Lieferwagen

aus 10000 M. Kaufpreis, 20000 M. Mietzins. Angebote unter Nr. 2956 an die Badische Presse.

Happle u. Föller Winterstr. 40.

1 Motorrad

aus 10000 M. Kaufpreis, 20000 M. Mietzins. Angebote unter Nr. 2957 an die Badische Presse.

Abrichtmaschine

aus 10000 M. Kaufpreis, 20000 M. Mietzins. Angebote unter Nr. 2958 an die Badische Presse.

Hobelbank

aus 10000 M. Kaufpreis, 20000 M. Mietzins. Angebote unter Nr. 2959 an die Badische Presse.

Auto

aus 10000 M. Kaufpreis, 20000 M. Mietzins. Angebote unter Nr. 2960 an die Badische Presse.

Motorrad

aus 10000 M. Kaufpreis, 20000 M. Mietzins. Angebote unter Nr. 2961 an die Badische Presse.

Nettes Küchlein

aus 10000 M. Kaufpreis, 20000 M. Mietzins. Angebote unter Nr. 2962 an die Badische Presse.

Bad. Lichtspiele. Konzerthaus. Mittwoch, 9., Donnerstag, 10., Freitag, 11., Samstag, 12. Juni, jeweils abends 8.30 Uhr. Mittwoch und Samstag auch 4 Uhr nachmittags. Sonntag, 13. Juni, nur 4 Uhr nachmittags.

Die Leuchte Asiens. Vorverkauf: Musikhaus Müller, Kaiserstraße. Preis Mk. 0,69, 0,80, 1.-, 1,30, 1,60, 1,80. Erwerbslose, Studierende u. Schüler gegen Ausweis halbe Preise. Kassenöffnung 1/2 Stunde vor Beginn. 12082

Unterricht. Gründlichen Sologesang-Unterricht. Maria Jäder, Carl-Wilhelm-Str. 20

Freiwerdendes Haus für Metzgerei, Bäckerei, Fisch- und Geflügelhandlung, Geschäft geeignet, mit Laden, Hof, Nebenraum u. Wohnung in zentr. Lage

Wie bleibe ich jung u. schön? Diese alle weiblichen Herzen bewegende Frage ist gelöst! Die Antwort lautet: Stuvkamp-Salz.







Das Spiel mit dem Tode

Roman von Hans Schulze.

(Copyright by Hans Schulze, Berlin-Westend.)

(28. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Alles Leben ist Raub“, sang es plötzlich machtvoll durch seine Seele.

„Was zauberst du?“

Wachte das unselige Testament verloren sein.

Er war der Mann, der sich seine Beute nahm, unbeflümmert um geschriebene oder ungeschriebene Gesetze, und niemand sollte ihm wehren, wenn er seine Hand zum letzten Male nach dem Reif des Glüdes erhob.

In der zehnten Vormittagsstunde kam er zum Schloß herüber und ließ sich bei Sibylle anmelden.

Er traf sie in ihrem Ankleidezimmer mit ihrer Jose beim Baden; zwei mächtige Plattenkoffer standen bereits fertig geschlossen beiseite, und noch immer kramte die kleine Elisabeth Kleider, Mäntel und Schuhe in allen Formen und Farben aus den unergründlichen Wandkisten.

Sibylle bat ihn auf die Terrasse hinaus und ließ dann über eine Stunde lang mit ihm in einer fast unpersönlichen, geschäftsmäßigen Unterhaltung.

Es wurde vereinbart, daß Kurt bei der Neubildersdorfer Vereinsbank einen größeren Barbetrag erheben und auf dem Stadthaus eine beschleunigte Ausstellung der Auslandspässe bewirken sollte.

Zugleich damit wurde die Reise auf den Abend des nächsten Tages festgelegt und weiter beschlossen, nach einem kurzen Zwischenaufenthalt in Berlin, der einer letzten Beratung mit Justizrat Hölzel gelten sollte, ohne Verzug nach Hamburg und London weiterzufahren.

Sibylle hatte bereits die schnellsten Züge und Schiffsverbindungen aus den Kurzbüchern herausgefunden und einen genauen Reiseplan ausgearbeitet; in immer drängenderer Nervosität schien sie es plötzlich gar nicht mehr erwarten zu können, den Entschluß der vergangenen Nacht in die vollendete Tat umzusetzen.

Kurt stimmte allem, was sie vorschlug, in einem mechanischen Gewährenlassen, fast ohne jedes Befinnen zu.

Er hörte kaum mehr, was sie zu ihm sagte; der ganze Duft, der umwehen wie ein schmeichelnder Hauch aus der Spitzenwolke ihres weißen Morgenkleides herüberwehte, hatte für ihn etwas seltsam Süßes und Einschläferndes.

Auf einmal konnte er es wieder gar nicht fassen, welche eine grundtätige Veränderung in den letzten vierundzwanzig Stunden in sein Leben gekommen war.

Er hatte das Gefühl, als set er ein Nachtwandler am Rande eines Abgrundes, den jeder Augenblick des Erwachens in eine bodenlose Tiefe stürzen konnte.

Wie im Traum lauschte er auf das ferne Rauschen des Parkes und dachte nur das eine, daß dies lockende junge Weib, das ihm in dieser Stunde so leidenschaftslos und unnahbar gegenüberlag, ihm schon in wenigen Tagen ganz zu eigen sein würde.

Und alle Sehnsucht seines Herzens irrte um ihr schönes, Abgeschlossenes Gesicht.

In Neubildersdorf erledigten sich seine Geschäfte auf der Bank und dem Landratsamt mit großer Schnelligkeit; allenthalben war man sichtlich bemüht, den Wünschen der bedeutendsten Grundherrin des Kreises nach jeder Richtung hin entgegenzukommen.

Trotzdem war es fast drei Uhr geworden, ehe er seine Pässe erhielt, und sich mit dem stellvertretenden Landrat, einem Assessor

von der Breslauer Regierung, nach dem „Weißen Löwen“ zum Mittagessen begeben konnte.

Er hatte vergeblich versucht, sich der Gesellschaft des überhöflichen jungen Herrn zu entziehen; der calglatte Jurist war nicht abzuschütteln gewesen und bemühte sich, ihn bei Tisch trotz seiner offensichtlichen Teilnahmelosigkeit mit allerlei gleichgültigen Klatschgeschichten über die besprechenden Reisesatzen zu unterhalten.

Dann sah er wieder im Auto und fuhr durch die Badstraße zur Stadt hinaus.

Er hatte bereits die dritte Geschwindigkeit eingeschaltet und segte mit neunzig Kilometer durch die fliehende Ebene; trotzdem erschien ihm die Art seiner Fortbewegung noch immer wie ein Schneidentempo.

Auf einmal war die Unruhe des Morgens wieder in ihm wach geworden und zugleich ein seltsam quälender Gedanke, als berge sich ein graues Gespenst in der ungeheuren Staubwolke, die aus der brausenden Spur des Autos wirbelnd emporstieg.

Es war noch immer fast unerträglich heiß.

Um die alten Obstbäume der Chaussee, die wie ein breites gelbes Band unablässig vor dem schmalen Torpedoleib des Autos einherflog, stimmerte die Luft wie gesponnenes, blauesglühendes Glas.

Erst als er in den Schatten des Waldes eintauchte, ward es ein wenig kühler.

Er lenkte den Wagen zu einer kleinen Lichtung hinauf und warf sich hier tiefaufatmend in das dicke Krautbett.

Dann lag er Stunde um Stunde und schaute in die blaue Wette der Landschaft hinaus, die mit ihren reisenden Feldern und Wiesen in einem wundervollen Rhythmus zu der leichten Ferne des Neubildersdorfer Sees hinüberlief.

Wingsum die große Stille des Waldes, tief geheimnisvoll; nur zuweilen ein Singen in den Bäumen, ein Zirpen am Boden, unstillbare Rufe über den Feldern und fernes Wagenrollen auf der Chaussee.

Und aus dem lafenden Schweigen der harzduftenden Einamkeit wuchs auf einmal ein grauenhaftes Gefühl in ihm auf, wie wenn hinter ihm unter der tagenden Buchenkrone in unerdtlicher Drohung das Schicksal schweigend wartete.

Und eine mahnende Stimme flüsterte ganz nahe und leise an seinem Ohr:

„Was willst du tun? Noch ist es Zeit zur Umkehr! Du kannst der Vergeltung nicht entgehen. Das ist ein ewiges Gesetz, stärker als alles, was auf der Welt besteht.“

In einem jähen Erschauern hob er den Kopf und lauschte in die Wette.

Doch nun war alles wieder stumm, und er hörte nichts als den Schlag seines eigenen Herzens, der wie das Hämmern einer unterirdischen Maschine bis zu seinem Kopf stampfend heraufdrönte.

Es dunkelte bereits, als Kurt von der Dorfstraße auf den Schloßhof einbog und das Auto zur Garage hinüberfuhr.

Der Mond trat in diesem Augenblick groß und klar über den Gipfelsaum des Parkes und mochte einen stimmenden Mantel um die düstere Fassade des alten Schlosses, das sich mit seinen schwerwichtigen Formen wie eine dunkle, drohende Masse in das tiefe Nachtblau des Himmels hineinzog.

Die Gartenterrasse lag in schweigender Finsternis.

Nur im Musikalon brannte noch Licht, und verlorenes Affordelagten und jauchzten über die gespenstlichen Steinastaden und formten sich, allmählich immer machtvoller schwellend, zu himmelanstrebenden Tönen.

Sibylle spielte Joldes „Liebestod“.

Sekundenlang schloß Kurt wie gebannt die Augen und lehnte die Stirn gegen den kalten Stein eines Mauersvorsprungs.

So hatte auch er einst geliebt und sich selber geliebt gewohnt im Taumel einer Leidenschaft.

Und was war das Ende gewesen? Mit einer müden Bewegung hob er das Gesicht gegen den weißen Mond.

Als sein Blick und seine Hoffnungslosigkeit standen auf einmal wieder vor seiner Seele.

Seine Ehre, sein aufrechtes Menschentum, die letzte Achtung vor sich selbst hatte er dahingegen um jene Liebe.

Er glaubte sich in der Verzweiflung des Augenblicks bis auf den Grund seines Herzens verachten zu müssen.

Und er wußte doch wieder, daß dies seltsam unzeitige Gefühl stärker war als alle Vernunft und erst mit seinem letzten Atemzug erlöschen würde gleich dem heraufpeitschenden Todesjauchzen des Hohen Liedes der Liebe, das jetzt in den gewaltigen Arpeggien des Nachspiels langsam dahinstarb.

Dann sah er am Schreibtisch seines Arbeitszimmers, von einer tiefen, schmerzlichen Sehnsucht erfüllt.

Durch das weit offene Fenster wehte der süße Duft von tausend schlafenden Rosen herein.

Das Mondlicht lag wie ein seltsames Schleiertuch über den einsamen Gartenwegen.

So still und friedvoll war die Nacht und doch für ihn ein Chaos bang geheimnisvoller, quälender Rätselfragen.

In diesem Augenblick schlug ein leises Geräusch von Schritten an sein Ohr.

Der seine Lichtbüchse einer elektrischen Taschenlampe suchte zwischen den Rosenbüschen auf.

„Herr Baron“, fragte eine gedämpfte Stimme durch das schwelgende Dunkel, „darf ich vielleicht noch ein paar Augenblicke bei Ihnen eintreten?“

Mit einem jähen Ruck schreckte Kurt aus seinem Sinnen auf und wandte sich näher zum Fenster.

„Bitte sehr, Herr Ralf, ich stehe ganz zu Ihrer Verfügung!“

Ein rasches Türknallen.

Der Maler trat ein.

„Verzeihen Sie diesen unerwarteten Ueberfall!“ sagte er nach der ersten Begrüßung. „Aber ich muß Sie in einer dringenden Angelegenheit heute nacht unbedingt noch einmal sprechen.“

Kurt verneigte sich stumm.

Ein seltsames Gefühl der Unentrichtbarkeit alles Schicksals legte sich auf einmal wie eine Kettenlast auf seine Glieder.

„Wollen Sie Platz nehmen!“ bat er dann mit leise verhallender Stimme. „Hier stehen Zigarren und Zigaretten.“

„Ich danke“, wehrte Walter ab. „Wenn es Sie nicht stört, bleibe ich bei meiner altgewohnten Schagpipe.“

„Ich will nicht lange hinter dem Berge halten“, nahm er dann nach einer Pause wieder das Wort. „Denn die Sache, die mich zu Ihnen geführt hat, duldet keinen Aufschub. Würden Sie wohl die Freundlichkeit haben, mir zunächst einige Fragen zu beantworten?“

„Soweit es in meiner Macht liegt, gern.“

„Sie beabsichtigen, morgen abend nach London zu reisen, um dort mit der Baronin von Rhaden eine Ehe nach englischem Recht einzugehen?“

Kurt schaute ruhig durch seinen Rauch seiner Zigarette.

„Ich wüßte nicht, welches Interesse ein Fernstehender an dieser Absicht haben könnte.“

„Davon später, Herr Baron. Ich möchte Sie vorläufig nur darauf aufmerksam machen, daß diese Reise eigentlich ihren Sinn für Sie verloren hat, seitdem Sie ein gewisses Testament oder, sagen wir es gleich offen heraus, das Testament des Barons Leo von Rhaden nicht mehr besitzen.“

(Fortsetzung folgt.)

Die Geburt eines Stammhalters zeigen hochofret an Ing. K. Flamme u. Frau Liesel geb. Lösch. Karlsruhe, den 5. Juni 1926. B12754

Ich gewähre bis auf weiteres bis 30% Rabatt auf Vorhänge und Dekorationen. Halbstores, Diwan- und Tischdecken, Reisedecken, Kokosläufer und Fußmatten. 15% auf Teppiche und Vorlagen. Elise Huber, Kaiserstr. 235. Kein Laden! (Nähe Hirschstr.)

Lampenschirm-Gestelle 30 cm Durchm. . . . . Mk. 1,10 60 . . . . . 2,00 90 . . . . . 2,60 120 . . . . . 3,40 Alle Formen gleiche Fr. In Japan-Gelbe 4,80 Mk. In Seiden-Batist 1,60 Mk., sowie sämtl. Besatzart., wie Seidenfäden, Schnüre, Rüschen, Wickelband u. fertige Schirme billig. 11845 Chr. Dosenbach, Herrenstr. 20, nahe Kaiserstr.

Tätiger oder stiller Teilhaber mit ca. Mk. 5000.— Einlage, von einer gutgehenden, mit Aufträgen versehenen Großhandlung gesucht. Gebl. Aufschreiben erbeten unter Nr. 12080 an die „Bad. Presse“.

Gesucht von Selbstgeber 4-5000 Mark gegen nur beste Sicherheit u. Verzinsung. Ang. erb. u. Nr. 2124a an die Bad. Pr.

Spez. Homöopathische Naturheilpraxis, Augendiagnose B12788 Felix Maurer, Karlsruhe, Waldhornstr. 81 E. Telefon 5190. Behandlung von Frauen-, Geschlechts-, Gallenstein-, Nieren-, Blasenleiden, Blutarumt, Gicht, Rheuma, Magen-, Darm-, Hämorrhoidal-Leiden, Flechten und Hautjucken, sowie alle anderen inneren und äußeren Krankheiten. Täglich von 9 Uhr vorm. bis 4 Uhr nachm. Sonntags v. 9 Uhr vorm. bis 1 Uhr nachm. Samstags unentgeltl. Sprechst. für Arme u. nachw. Unbemittelte

Erfahr. Jurist m. banktechnischer u. kaufmännischer Ausbildung übernimmt die Beratung größerer Unternehmungen in Karlsruhe u. nächster Umgebung. (Sonditus-Stelle). Anfragen unter Nr. 6907 in der „Badischen Presse“.

Lehrkurs (brieflich) in Reklame. Leiter zu höchsten kaufmännischen Erfolgen. Keine öde Theorie, nur Praxis aus 40-jähriger Tätigkeit als Berater vieler grosser und kleiner, deutscher und ausländischer Firmen. Klar, logisch, interessant. Hunderte begeisterte Dank-schreiben. Einziger derartig gut durchgearbeiteter, auf Praxis aufgebauter Kursus in deutscher Sprache. Keine Nachahmung amerikanischer Methoden, sondern für deutsche Verhältnisse berechnet. Schüler in allen Kulturländern und in höchsten kaufmännischen Stellungen. Auch jedem Angestellten erschwänglich. Prospekt gegen Rückporto. Vereinigte Füssener Lehranstalten Abteilung Deutscher Werbe-Unterricht J. Iversen, Füssen-C.

Parkettböden aller Art in Eiche und Buche liefert Otto Weber, Parkettgeschäft Ruppenheim (im Murratal) 1677a

Sie haben äußerst preiswert abzugeben: fabrikneue Taxis-Fahrzeuge 6 Sitzer Personenwagen, 986 PS, zu Rmt. 7450.— 1 1/2 Tz. Dieslerwagen Chassis, 986 PS, . . . . . zu Rmt. 6450.— alle mit elektr. Licht und Anlasser, einfacl. Vereitlung, ausgearbeitet. 2149a Gläubig & Größer, G. m. b. H. Tel. 4184. Mannheim, Elisabethstr. 5.

Schmelz-Nuss-Schokolade 3 Tafeln 85. Emmerländer Waren-Expedition.

Dröhen 14166 Zahlungsstörung Geschäftsaussicht und Konkurs befehligt bei rechtzeitiger Bearbeitung durch Verwalt. Kreditberatung zc. M. Schuber, Baderreifer, Karlsruhe, Karlsruherstr. 8. Erste Hypothek von 10 000 Mark zu verkaufen, evtl. gegen Rückkauf einer Lebensversicherung. Angeb. u. D94 an die Bad. Pr. Im Auftrage sind fol. 5 u. 10 000 Mk. von solventen Firmen zu vergeben. Tätige Teilhaberschaft erwünscht. nicht Bedingung. 12002 Neubrandenburg, Schulstr. 1, Karlsruhe, Karlsruherstr. 9, Telefon 1129. Gebote Darlehen bis zu 3000 Mark zu 4 Zimmern, 45 J. alt, in schönem, neuem Heim, 10 Zimmer, 3 Zimmerwohnung, 3. Tausch vorh. Angebote unter Nr. 2911 an die Badische Presse. Wer leibt ein. Landw. 4-5000 Mark auf erste Hypothek, wömbgl. Selbsthaaber. Angebote unter Nr. 2918 an die Badische Presse. Ich suche 3500 Mark zum Ankauf eines Ge-schäfts, ca. 12 bis 15 % auf 4 Jahr, nur non Selbsthaaber. Angeb. u. Nr. 6908 an die Bad. Pr.

Teilhabe-Gesuch. Zur Abfindung eines Teilhabers wird von moderner einrichteter kleinerer Kleider- und Wäschefabrik in der Nähe Freiburgs ein tüchtiger Kaufmann od. Schneider mit 15-20 000 Mark Kapitalseintlage gesucht, evtl. auch An-schluss an einen Kon-zerne. Offerten unter Nr. 2022a an die Badische Presse.

Heiratsgesuche Heirat. Witwer, 45 J. alt, in fester Stellung, mit schönem, neuem Heim, wünscht sich mit einem hübschen, ledigen Mädchen von 25-35 J., mit etwas Barvermögen, womöglich bald zu verheiraten. Junge, hübsche Witwe nicht ausgeschlossen. Offert. u. Nr. 3834 an die Bad. Pr.

Fahr' Rad! Spar' Zeit und Geld! 5 Jahre zu Aufsicht mit bedingungslos Rückgaberecht bei Nichtgefallen. Bisher ich überallhin Modell 1926 von eleg. Aussehen, leichtem Lauf und vorzüglichster Konstruktion. Ausgust mit Doppel-schalenlager, Innenlampe (nicht geschweißt) werden meine Räder komplett geliefert mit Original-„Torpedo“, „Rotax“, „Komet“, „Fralan“ mit Rücktrittbremse, erstkl. prima Bereifung, „Continental“, „Dunlop“, einjährige schriftl. Garantie auch für Gummi, bei angem. Anzahl. geg. becomes Wechselzahl, von nur 5 Mk. Lassen Sie sich sofort das Fahrrad kommen! Es ist für Sie ein Verdienst! Denn: Was Sie an Fahrgehd und Zeit ersparen, bringt es Ihnen ein. Die Anschaffung ist ohne Kosten für Sie, wenn Sie Ersatzes für die bequeme Rate verwenden! — Verlangen Sie sofort illustrierten Prospekt gratis und frei Wasser u. Garitz, Berlin S 42, Postfach 147F

Heiratsgesuch. Tüchtiger Bäder- und Konditor sucht ein ge-schäftstüchtiges Fräulein, im Alter v. 22-25 Jahren, können zu lernen, zwecks späterer Heirat. Angebote sind zu richten mit Lichtbild unter Nr. 2897 an die Badische Presse, Disziplin Ehrenfahde.

Heirat. Sandw. 27 J. alt, als Vorarbeiter in Lebensl., 1,70 m groß, stattl. Erscheinung, bester Ruf u. Verlangend, wünscht häusl. erzoen. Mädchen mit best. Gemüt können zu lernen. Verschwiegenheit selbstverständlich. Verle. Ang. u. 2897 an die Badische Presse.

Heirat. Mitte der 20er, hübsch, mittelgroß, verträgl. Charakter, kath., aus aut. Fam., wünscht mit einem bezugsreichen, gebildeten Mädchen zwecks Heirat bekannt zu werden. Persönliche Ausführl. Zus. Aufsch. u. Bild u. Verle. Ang. u. 2897 an die Badische Presse.

Heirat. Sandw. 27 J. alt, als Vorarbeiter in Lebensl., 1,70 m groß, stattl. Erscheinung, bester Ruf u. Verlangend, wünscht häusl. erzoen. Mädchen mit best. Gemüt können zu lernen. Verschwiegenheit selbstverständlich. Verle. Ang. u. 2897 an die Badische Presse.

Heirats-Gesuch. Tätig, Geschäftsmann mit Vermögen sucht Fräul. auch vom Lande, bis zu 28 J., können zu lernen. Angebote unter Nr. 2896 an die Badische Presse.

Heiraten! Vermittelt die seit Jahren bewährte Vermittlung von: Frau S. Exinger, Karlsruhe, Bahnhofsstr. 27, III. Nach. erb.

Heirat. Kleinlebende, gebild. Frau, Mitte vierzig, aus guter Familie, tüchtig im Haushalt, besitzt eine hübsche 4 Zimmerwohnung u. Parkvermögen, wünscht mit gleichaltrigem Herrn (Beamte, od. Geschäftsm.) zwecks baldiger Heirat bekannt zu werden. Verschwiegenheit Ehrenfahde. Verle. Ang. u. 2897 an die Badische Presse.

Heirat. Mitte der 20er, hübsch, mittelgroß, verträgl. Charakter, kath., aus aut. Fam., wünscht mit einem bezugsreichen, gebildeten Mädchen zwecks Heirat bekannt zu werden. Persönliche Ausführl. Zus. Aufsch. u. Bild u. Verle. Ang. u. 2897 an die Badische Presse.

Heirat. Kleinlebende, gebild. Frau, Mitte vierzig, aus guter Familie, tüchtig im Haushalt, besitzt eine hübsche 4 Zimmerwohnung u. Parkvermögen, wünscht mit gleichaltrigem Herrn (Beamte, od. Geschäftsm.) zwecks baldiger Heirat bekannt zu werden. Verschwiegenheit Ehrenfahde. Verle. Ang. u. 2897 an die Badische Presse.

Heirat. Mitte der 20er, hübsch, mittelgroß, verträgl. Charakter, kath., aus aut. Fam., wünscht mit einem bezugsreichen, gebildeten Mädchen zwecks Heirat bekannt zu werden. Persönliche Ausführl. Zus. Aufsch. u. Bild u. Verle. Ang. u. 2897 an die Badische Presse.

Heirat. Kleinlebende, gebild. Frau, Mitte vierzig, aus guter Familie, tüchtig im Haushalt, besitzt eine hübsche 4 Zimmerwohnung u. Parkvermögen, wünscht mit gleichaltrigem Herrn (Beamte, od. Geschäftsm.) zwecks baldiger Heirat bekannt zu werden. Verschwiegenheit Ehrenfahde. Verle. Ang. u. 2897 an die Badische Presse.

Heirat. Mitte der 20er, hübsch, mittelgroß, verträgl. Charakter, kath., aus aut. Fam., wünscht mit einem bezugsreichen, gebildeten Mädchen zwecks Heirat bekannt zu werden. Persönliche Ausführl. Zus. Aufsch. u. Bild u. Verle. Ang. u. 2897 an die Badische Presse.

Heiratsgesuche Heirat. Witwer, 45 J. alt, in fester Stellung, mit schönem, neuem Heim, wünscht sich mit einem hübschen, ledigen Mädchen von 25-35 J., mit etwas Barvermögen, womöglich bald zu verheiraten. Junge, hübsche Witwe nicht ausgeschlossen. Offert. u. Nr. 3834 an die Bad. Pr.

Täglich, wenn ich früh aufstehe, Abends, wenn ich schlafen geh', Drückt das Hühnerauge mich - LEBEWohl errettet Dich! Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Ärzten empfohlene Hühneraugen-Lebewohl für die Zehen und Lebewohl-Ballenscheiben für die Fußsohle, Bleichdose (6 Plaster) 75 Pfg., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschwellen, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien.



